

Polen als aktiver Mitgestalter

GSP-Gäste hören Vortrag zu „Schlüsselland für Europas Sicherheit“

Bremervörde. Schlüsselland inmitten der Zeitenwende: Bei einer Veranstaltung der Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP), Sektion Elbe-Weser, in Bremervörde erläuterte Experte Dr. Kai-Olaf Lang, warum Polen eine zentrale Rolle für die Sicherheit der EU spielt.

Der Politikwissenschaftler Kai-Olaf Lang (58) ist „Senior Fellow“ in der Forschungsgruppe EU/Europa der Stiftung Wissenschaft und Politik Berlin. Zuvor war er wissenschaftlicher Referent am Bundesinstitut für ostwissenschaftliche und internationale Studien. Seine Forschungsgebiete sind die Europa-, Außen- und Sicherheitspolitik der Länder Mitteleuropas und der baltischen Staaten.

Auf Einladung der GSP Elbe-Weser hielt Lang im vollen Veranstaltungssaal des EWE-Kundencenters in Bremervörde einen Vortrag mit dem Titel „Polen – Schlüsselland für Europas Sicherheit“. Zu den Faktoren, die das aus seiner Sicht untermauern, zählen die geografische Lage an der NATO-Ostflanke, das wachsende militärische Potenzial, die enge Partnerschaft mit den USA sowie die breite ostpolitische Erfahrung.

Polen sei regelmäßig von hybriden Angriffen betroffen – et-

wa durch Drohnenvorkommnisse, Sabotage an Bahnlinien, Cyber-Attacken oder Großbrände. Das Land empfinde sich deshalb als besonders verwundbar, was sein sicherheitspolitisches Selbstbild entscheidend präge. Normans Davies' Buch „God's Playground“ unterstreiche diese komplexe Geschichte.

Das Land strebe demnach an, die europäische Sicherheitsarchitektur aktiv mitzugestalten. Polen wolle eine führende Rolle in einer NATO übernehmen, die sich erneut der kollektiven Verteidigung verpflichtet fühlt. Die besondere Verbundenheit mit den Vereinigten Staaten beschreibt Lang als „special relationship“, auch wenn der Mythos der Zuverlässigkeit zuletzt gelitten habe.

Polens Beziehungen zu EU und Nachbarstaaten

Warschau entdeckt laut Lang zunehmend die Europäische Union als wichtigen Partner. „NATO means life, EU means good life“, bringt er die duale Ausrichtung auf den Punkt. Im Gegensatz zur NATO könne die EU ökonomische Mehrwerte bieten, etwa durch Programme wie „Sicherheitsaktion für Europa“ (SAFE), mit denen Polen auf eine Stärkung der europäischen

Rüstungsindustrie hofft. In der EU arbeite Polen eng mit nord-europäischen und baltischen Ländern zusammen. Bilaterale Kooperationen gebe es zudem mit Frankreich, den Niederlanden und Großbritannien.

Im Verhältnis zu Deutschland habe Polen nach der Zeitenwende-Rede von Olaf Scholz einen kurzen Hoffnungsschimmer verzeichnet, spüre aber mittlerweile wieder Zurückhaltung in der Zusammenarbeit. Lang betont, dass Polen seine Außenpolitik konsequent geopolitisch ausrichte. Wichtiger Grundsatz der polnischen Strategie: Ohne die Ukraine kann Russland kein Imperium sein – ein Gedanke, der auf Zbigniew Brzezinski, den ehemaligen Sicherheitsberater Jimmy Carters, zurückgeht.

Herausforderungen und Ausblick

Lang wies darauf hin, dass in Polen trotz der Bedrohungslage keine Wehrpflicht besteht. Der Dienst an der Waffe sei wenig populär. Dennoch identifiziere sich Polen stark mit dem Schicksal der Ukraine und suche gezielt nach Schutz, Solidarität und verlässlichen Partnern. Im Inland gehe es um die Balance zwischen Sozialpolitik und am-



Referent Dr. Kai-Olaf Lang (Mitte) mit GSP-Sektionsleiter Werner Hinrichs (links) und dessen Stellvertreter Axel Loos. Foto: bz

bitionierten Verteidigungsplänen. Demografischer Wandel, Personalmangel und Engpässe in der Industrie seien zentrale Herausforderungen.

Lang forderte dazu auf, das aktuelle politische Momentum zu nutzen. Europa entwickle sich zunehmend zu einem sicherheitspolitischen Zentrum – mit Großbritannien, Frankreich, Deutschland und Polen als Kernakteuren. Die EU verfüge über „Sharp Power“ und könne mit Sanktionsmaßnahmen Russland spürbar treffen, so Lang. Auch ukrainische Angriffe auf russische Energieinfrastruktur blieben nicht ohne Wirkung. Die NATO habe zudem aus bisherigen Erfahrungen, insbesondere im Baltikum, gelernt.

Dank und Ortswechsel

- Am Rande der Veranstaltung dankte Werner Hinrichs, Sektionsleiter der GSP Elbe-Weser, EWE-Mitarbeiter **Rolf Wellbrock** für dessen langjährigen Einsatz bei der Organisation der Veranstaltungen im EWE-Kundencentrum.
- Aufgrund der geplanten **Umnutzung der Räumlichkeiten** wird die nächste Veranstaltung der Gesellschaft für Sicherheitspolitik am Montag, 27. Januar, im Oste-Hotel stattfinden. Als Referent ist der ehemalige Generalinspekteur der Bundeswehr, Eberhard Zorn, vorgesehen.